

Die auf Leistungssteigerung und bessere Arbeitsbedingungen gerichteten Vorschläge hat die Arbeitsgruppe für Agitation und Propaganda der Parteileitung mit Hilfe von Flugblättern, Artikeln in der Betriebs- und an der Wandzeitung sowie in Schulungsmaterialien ausführlich erläutert. Dadurch wurde das gesamte Betriebskollektiv in anschaulicher Weise mit der Zielsetzung des Projektes vertraut gemacht. Die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre haben gemeinsam mit den Mitgliedern der Partei- und Gewerkschaftsleitungen mit den Arbeitern beraten, welche Veränderungen in der Arbeitsorganisation in ihrem Bereich und an ihrem Arbeitsplatz erforderlich werden und wie sich dabei die Arbeitsbedingungen verbessern sollen.

Fast 200 Werktätige nahmen in Arbeitsgruppen unmittelbar an der Realisierung des Projekts teil. Die erarbeiteten Kennziffern der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation ermöglichten es, die verschiedenen Wettbewerbsaufgaben vergleich- und abrechenbar zu gestalten und die Schöpferkraft der Kollektive in der Neuererbewegung breit zu entfalten. Unter diesen mit Hilfe der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation geschaffenen günstigen Bedingungen für die Leistungssteigerung wurde der für 1972 geplante Produktivitätszuwachs von zehn Prozent erreicht, die Kontinuität in der Planerfüllung erhöht, und die Arbeitsbedingungen verbesserten sich beträchtlich.

Die Parteiorganisationen sollten deshalb darauf drängen, daß die besten Erfahrungen auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und dabei auch der Grundsatz „Neue Technik — neue Normen“ im eigenen Betrieb nutzbar gemacht werden. Dabei geht es besonders darum, wie die politisch-ideologische Arbeit organisiert wird, wie die Einbeziehung der Werktätigen erfolgt und wie die technisch-organisatorischen Maßnahmen vorbereitet werden.

Der geplante Leistungszuwachs in unserer Volkswirtschaft stellt auch höhere Anforderungen an das Niveau der wissenschaftlich-technischen Arbeit und an den Kampf um die exakte Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik. Für die Parteiorganisationen erwächst daraus die Verpflichtung, die allseitige und termingerechte Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik genauso unter Kontrolle zu nehmen wie den Produktionsplan und die im Prozeß der Plan Vorbereitung erreichte Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern, Ingenieuren, Wissenschaftlern und leitenden Wirtschaftsfunktionären für die erfolgreiche Durchführung des Planes voll zur Geltung zu bringen.

Besonderes Gewicht hat die zügige Überleitung der im Staatsplan enthaltenen Aufgaben und die umfassende Nutzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in der Produktion. Der Plan Wissenschaft und Technik enthält für das Jahr 1973 erstmalig staatliche Auflagen zur Erhöhung der Qualität wichtiger Erzeugnisse, zur Senkung der Kosten für Ausschuß, Nacharbeiten und Garantieleistungen, die zu einer Verbesserung der Qualitätsarbeit in den Kombinat und Betrieben führen sollen. Sie sind darauf gerichtet, die Gebrauchseigenschaften und Lebensdauer einer Warenproduktion von zehn Milliarden Mark vorteilhaft zu verändern. Dabei sollte die bewährte Losung „Meine Hand für mein Produkt“ in allen Betriebskollektiven einen festen Platz im sozialistischen Wettbewerb einnehmen.

Der wirtschaftliche Aufschwung im vergangenen Jahr hat bei vielen Betriebskollektiven die Erkenntnis vertieft, daß bereits die ersten

Forschung und
Technik voll
für die
Leistungs-
steigerung
nutzen